

#### 4. Der Großmütige verzeiht.

„Ich fuhr schon als Steuermann auf der Iris — berichtete derselbe Gewährsmann — es war zwei Jahre her, daß Kapitän Fretwurst so tief hatte in die Tasche greifen müssen; er war in der That bedeutend ruhiger geworden, kümmerte sich wenig um die Mitsegler.

Da begegneten wir im Spätherbst, wieder bei schwerem Wetter und in dem Atlantischen Ozean, einem notleidenden Fahrzeug, welches unverkennbar schon im Sinken begriffen war. Es blies ein halber Sturm aus Nordnordost, und es stand eine hohe, unregelmäßige See; ein schwerer Brecher nach dem anderen lief über dem tiefliegenden Fahrzeug hin, welches bald sein Grab in den Fluten finden mußte.

„Drüben braucht man unsere Hilfe, Leute!“ sagte Peter Fretwurst. „So schlecht das Wetter auch ist, die unglückliche Mannschaft muß geborgen werden!“

Wir hielten auf das Braß ab; es war eine Brigg, welche mir sehr bekannt vorkam.

„Kennst du sie wohl, Robert?“ fragte mich der Alte.

„Ich glaube beinahe, Kapitän,“ versetzte ich. „Es wird die Pigeon sein, welche uns einstmals in gleicher Notlage hartherzig genug im Stiche ließ.“

„Darin irrst du nicht,“ entgegnete er mir. „Um so eher jedoch müssen wir zu der rettenden That bereit sein. Die Pigeon war gegen uns im Recht, weil wir sie vorher angeführt hatten; sie mußte fürchten, daß wir den ihr gespielten bösen Streich in anderer Form wiederholten.“

Auf dem sinkenden Schiffe wurden bei unserer Ansegelung schon die nötigen Maßregeln getroffen, damit die Mannschaft in einem günstigen Augenblick von uns aufgenommen werden könnte.

Als man aber drüben das große Boot aussetzte, wurde dasselbe von einer schweren See erfaßt, kenterte, schlug ein paarmal gegen die Bordwand und trieb in Bruchstücken davon. Damit war für die